

Der Sport als Brückenbauer

Die Projektphase von «sport-verein-t» wurde erfolgreich abgeschlossen

WIDNAU. Vor zwei Jahren wurde im Kanton St. Gallen der erste Verein mit dem «sport-verein-t»-Label ausgezeichnet. Heute sind es bereits 40 – Tendenz steigend.

PETER BRÜHWILER

Vor vier Jahren lancierte Bruno Schöb das Projekt «sport-verein-t», um «eine Brücke zwischen den Sportorganisationen und der Gesellschaft zu bauen». Nach der Pilot- und der Umsetzungsphase habe man mit der Implementie-

rung nun die «goldene» Phase erreicht, sagte er gestern vor Projekt-Mitverantwortlichen und der Presse: Die Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände hat beschlossen, das Projekt als reguläres Angebot weiterzuführen.

An der Organisation wird sich dadurch nichts ändern – was auch nicht nötig ist, denn die von Bruno Schöb in der Widnauer Aegetenhalle gezogene Bilanz ist äusserst positiv. 40 statt wie erwartet etwa 15 Vereine konnten bereits mit dem «sport-verein-t»-Label ausgezeichnet werden, 18 weitere be-

finden sich in der Bewerbungsphase. «Auch die Zahl der Städte und Gemeinden, die das Gütesiegel offiziell anerkennen und die mit dem Label ausgezeichneten Vereine unterstützen, ist seit der Projekt lancierung stetig angestiegen», so Schöb.

Hohes Integrationspotenzial

Initialzündung für das schweizweite Pionierprojekt war laut Regierungspräsidentin Kathrin Hilber der Wunsch, «Integration dort zu fördern, wo sie ganz selbstverständlich läuft». Im Kanton St. Gallen existieren 12 000

Sportvereine. Mit «sport-verein-t» habe man den Schlüssel gefunden, um diese für die Integration zu erschliessen.

Um mit dem Label ausgezeichnet zu werden und damit auch von finanziellen Vorteilen profitieren zu können, muss sich ein Sportverein aber um mehr als nur um die Aufnahme von Ausländern bemühen. Er muss das Ehrenamt und die internen Strukturen fördern und für Gewalt- und Konfliktprävention sensibilisieren. August Stolz, Präsident der IG St. Galler Sportverbände, bezeichnet «sport-verein-t» denn auch als

ein «Qualitäts-Management-Programm für Verbände und Vereine, das Erfolg bedeutet».

Label als Notwendigkeit?

Die IG St. Galler Sportvereine drängt ihre Mitglieder nicht zur Zertifizierung. Für August Stolz ist diese aber eine Hausaufgabe, die die Vereine sowieso machen müssen. Vielleicht sei der Leidensdruck derzeit bei einigen Vereinen noch zu wenig hoch, fügt er an – bedingt durch Mitgliederschwund und Mangel an ehrenamtlichen Funktionären wird sich dies vermutlich ändern.